

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei oder vollständige Anweisung zur
Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: Schwärmer,
Land-, Wasser- und Tisch-Raketen, Brander,
Kanonenschläge, Leuchtkugeln, Sterne, Feuerräder, ...**

Weber, Carl

Berlin, [1866]

XXXIII. Die Wasserkegel

[urn:nbn:de:bsz:31-101001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101001)

Die Wasserkegel.

Anfertigung der Wasserkegel — Das Schlagen derselben. —
 Brillantsätze für größere Wasserkegel. — Brillantsätze ohne
 Eisen. — Ordinärer Wasserkegelsatz für kleine Kaliber. —
 Die Schwemmungen der Wasserkegel.

Wasserkegel nennt man in der Feuerwerkerei alle Röhren, welche im Wasser stehend brennen und durch eine Bleisentung im Wasser aufrechtstehend verbleiben, durch eine hölzerne angesteckte Schwemmung aber über dem Wasser erhalten werden. Man kann dergleichen Wasserkegel von allen Kalibern von 250 Grm. bis zu 2 Kilo anfertigen. Ihre Papierhülsen werden den Raketenhülsen gleich angefertigt, nämlich die kleineren bis zu und mit $\frac{1}{2}$ Kilo werden mit einem passenden Winderblatt und einfachem Papier auf einem Leierbrett angefertigt und im übrigen ganz wie Raketenhülsen behandelt. Zu den großen Kalibern aber werden die Hülsen gepappt und ebenso wie die Raketenhülsen von starken Kalibern angefertigt.

In Ansehung der Längen der Papierhülsen fertigt man die der kleinen Kaliber bis zu 11 Durchmesser, die großen Kaliber aber in der Regel nur 9 Kaliber lang an. Diejenigen Wasserkegel aber, welche bestimmt sind in ein Wasserfaß versetzt zu werden, wenn es auch solche von 100 Grm. sind, dürfen nie über 9 Kaliber angefertigt werden, weil sie sonst in dem Wasserfaß zu viel Raum einnehmen. Das Schlagen der Wasserkegel geschieht ganz in der Art, wie das

der Kaseten, so daß man nämlich die kleinen Kaliber bis zu 200 Grm. mit den Händen in einen gewöhnlichen Kasetenstod einsetzt und vermittelst einer Ladeschaufel ladet und mit ein m passenden Schlägel den Satz festschlägt.

Bei dem Schlagen der Wasserkegel, welche mit Brillantsatz verfest sind, welcher Eisenspähne enthält, vermehrt es die Triebkraft, wenn man, ehe man den Satz einfüllt, eine reichliche Schaufel Thon vorschlägt, durch welchen man nachher beim Fertigmachen ein Brandloch bis auf den Satz einbohrt, welches Brandloch aber genau $\frac{1}{3}$ Kaliber zum Durchmesser haben muß, indem, wenn es zu klein ist, die Wasserkegel gewöhnlich crepiren.

Die Pfropfen können bei den mit den Händen zu schlagenden Kalibern von weichem Druckpapier angefertigt werden, und wird bei denselben zugleich mit einem eisernen Durchschläger eine Deffnung eingeschlagen, um das Feuer des ausgebrannten Satzes nach der Pulverladung des Schlags zu leiten. Bei großen Kalibern wird gleich auf dem Satz, wie bei den Kaseten ein Thonpropfen eingerammt, welcher vor dem Laden des Schlags mit einem Löffelbohrer bis auf den Treibesatz durchbohrt wird.

Alle Wasserkegel müssen übrigens an ihrem untern Ende recht fest zugewirgt, gebunden, beschnitten und beleimt werden.

Die hier nachfolgenden Sätze zu Wasserkegeln sind in ihrer Wirkung ziemlich gleich und nur hier so mannigfaltig aufgeführt, um dasjenige Material anwenden zu können, welches man am nächsten zur Hand hat. Die folgenden Brillantsätze 1 und 2 sind nur für große Kaliber von $\frac{1}{2}$, 1- und 2-Kilo anzuwenden, und ist der Satz 2 zwar sehr schön, aber auch sehr scharf, daher man sowohl bei der Anfertigung des Satzes sehr genau das Mehlpulver mit dem Schwefel zusammenreiben und ebenso genau das Material an Eisenspähnen und Kornpulver darunter mischen, und endlich bei dem Schlagen unter der Kamme lieber ein Paar Schläge mehr auf jede Satzportion geben muß als vorgeschrieben ist. Zur Sicherheit des Anzünders schlägt man auch hier gegen einen Kaliber hoch, gewöhnlichen Wasserkegelsatz auf dem bereits eingeschlagenen Thon vor, ehe man mit diesem Brillant-

satz zu
der Mann
auslösen
Sicherheit
herausprei
nach der
im Wasser

Br

letzteres m
Körnern

letztere m
Staub d

satz zu schlagen anfängt; diese Maafregel hat das Gute, daß der Mann, der diese Körper vielleicht von einem Rahne aus anzünden und in das Wasser werfen soll, dies mit großer Sicherheit verrichten kann, indem er weder von dem scharfen herumspritzenden Brillantsatz bei dem Anzünden verbrannt, noch der Wasserkegel eher crepiren kann, als bis er sich bereits im Wasser befindet.

Brillantsätze für größere Wasserkegel.

- 1) 1 Kilo Mehlpulver,
100 Grm. feine Kohlen,
500 „ Eisenbrillant.
- 2) 760 Grm. Mehlpulver,
500 „ Schwefel,
630 „ gewöhnliches Kornpulver,
760 „ Eisenbrillant,

Brillantsätze ohne Eisen.

- 1 Kilo 260 Grm. Mehlpulver,
130 „ feine Kohlen,
130 „ ordinaires Kornpulver,
500 „ Porzellan,

letzteres muß gestossen und ausgesiebt werden, so daß es in Körnern, gleich groben Pulverkörnern zur Anwendung kommt.

- | | |
|----------------------------------|---------------|
| 1 Kilo Mehlpulver | } abgerieben, |
| 900 Grm. Salpeter | |
| 260 „ Schwefel | |
| 160 „ feine Kohlen, | |
| 100 „ fein gestosene Gerberlohe, | |

Letztere muß nach dem Stossen ausgesiebt werden, daß aller Staub daraus entfernt wird.

Ordinairer Wasserfegelsatz für kleine Kaliber.

500 Grm. Mehlpulver	} abgerieben,
470 " Salpeter	
130 " Schwefel	} eingemischt,
85 " feine Kohlen	
100 " grobe Kohlen	

Bei 65—100 Grm. haltigen Wasserfegeln kann man noch 65 Grm. ordinaires Kornpulver mit einmischen.

In dem Fall, daß das Feuerwerk, zu dem die Wasserfegel von großen Kalibern bestimmt sind, nicht bald, spätestens in 3 Wochen abgebrannt werden soll, sondern diese Wasserfegel zum Vorrath angefertigt werden, kann man sich freilich feiner Brillantsätze mit Eisen bedienen, sondern muß dann von den Sätzen 3 oder 4 einen auswählen.

Die Bleisenkungen zu den Wasserfegeln betragen bei den kleineren Kalibern ungefähr $\frac{1}{3}$, bei den größeren etwa $\frac{1}{4}$ ihrer Schwere.

Die sogenannten Schwemmungen zu den Wasserfegeln werden für die kleinen Kaliber bis zu und mit denen von $\frac{1}{2}$ Kilo von Eisen-Holz (auch Erlen genannt) als runde Scheiben von einem Drechsler abgedreht. Ihr Durchmesser beträgt 4 Kaliber des Wasserfegels, für welche sie bestimmt sind. Sie werden einen Kaliber stark gedreht; nach den Kanten zu können sie an Stärke etwas abnehmen; diese Kanten oder Ränder müssen übrigens abgerundet werden. Genau in der Mitte dieser hölzernen Schwemmungen muß eine völlig runde Oeffnung eingebohrt werden, welche so groß ist, daß man den Wasserfegel, jedoch etwas strenger daranstechen kann.

Zu großen Kalibern von Wasserfegeln von $\frac{2}{3}$ bis 2 Kilo welche einzeln gezündet und in das Wasser geworfen werden, bedient man sich sogenannter viereckiger Schwimmbretter, welche von einem Tischler angefertigt werden, nur gehobelt sind und in ihrer Mitte mit einer Oeffnung, worin der Wasserfegel genau paßt, versehen sein müssen.

Die W

Anfertigung d
Zwische-Die Wa
reden ohne
bedient sich h
Durchmesser ca
14—15 Nm.
Papierstärke e
find, wird ein
gedrunden und
maß 8 Nm.
in der Regel 1
Nm. lang anDas Sch
wei Schaufeln
ten Schlägen
angegeben n
auf jede Sch
Schläge geben,
nenn man ih
möchte. Auf
Schwimmerjag
 $\frac{1}{2}$ ihrer Läng
werden diese
erhalten einer